



Universitätsmedizin Magdeburg

UMMD intern

Sitzung am 07. Februar 2012

Fakultätsratsinfo

Vorstellung eines neuberufenen Hochschullehrers und einer neuen Mitarbeiterin

- Der Dekan stellte Herrn Prof. Dr. med. Frank Angenstein vor, der im Rahmen einer gemeinsamen Berufung der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und des DZNE-Standortes Magdeburg zum 01. Januar 2012 auf die W2-Professur „Kleintier-Neuroimaging/ Demenzmodelle“ berufen wurde.



Prof. Dr. Frank Angenstein (li.) und Dekan Prof. Hermann-Josef Rothkötter

- Weiterhin begrüßte der Dekan Frau Dr. phil. Katrin Werwick, die zum 15. Januar 2012 die Aufgaben einer Lehrkoordinatorin im Studiendekanat übernommen hat.

Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, die Vorträge von

- Herrn Dr. med. Andreas Ambach, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie,
 - Herrn Prof. Dr. med. Frank Angenstein, DZNE-Standort Magdeburg,
- im Rahmen ihrer Habilitationsverfahren positiv zu bewerten.

Trennungsrechnung 2010

Die Diskussion zum Thema Trennungsrechnung wurde auf der Grundlage einer Präsentation von Frau Rätzel zur Methodik der Transparenzrechnung und von Frau Richter zur differenzierten Transparenzrechnung 2010 fortgesetzt.

Informationen

Evaluation des HMG LSA

Der Dekan informierte über eine Anhörung im Landtag zur Evaluierung des HMG LSA am 02. Februar 2012 auf Antrag der Partei DIE LINKEN vor dem Ausschuss für Wissenschaft und Wirtschaft. Hier wurden Stellungnahmen der Rektoren, Dekane und Ärztlichen Direktoren zu den aufgeworfenen Fragen vorgetragen. Daneben haben die Personalräte und Gewerkschaften Stellung bezogen. Während die Vertreter der Hallenser Universität weiterhin das Kooperationsmodell als Organisationsform der Universitätsmedizin favorisieren, haben die Vertreter der OVGU Magdeburg unisono die Auffassung vertreten, dass zunächst über ein geeignetes Modell diskutiert werden sollte, bevor dazu Festlegungen getroffen werden. Keinesfalls sollten Teile der Universitätsmedizin privatisiert werden in dem Glauben, dass damit die bestehenden Probleme (z. B. Investitionsstau) gelöst werden können. Im Ergebnis hat der Ausschuss das MW beauftragt, einen Referentenentwurf zur Novellierung des HMG LSA vorzulegen.

Stand von Berufungsverfahren

W 3-Professur für Augenheilkunde

Im Ergebnis der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten wurden vier Bewerber für berufungsfähig bewertet. Nach Eingang der erbetenen Gutachten wird die Berufungskommission in der abschließenden Sitzung einen Listenvorschlag erarbeiten.

W 3-Professur für Pharmakologie und Toxikologie

Mit Schreiben vom 02.02.2012 hat Frau Dr. Dieterich das Berufungsangebot angenommen. Sie wird die Leitung des Instituts am 01.03.2012 übernehmen.

W 3-Professur für Molekulare Immunologie

Der zweitplatzierte Kandidat, Herr Prof. Dr. Schüler, Charité-Universitätsmedizin Berlin, hat inzwischen das Berufungsangebot angenommen.

W 3-Professur für Herzchirurgie

Die Ausschreibung ist am 09.01.2012 im Deutschen Ärzteblatt erschienen, die Bewerbungsfrist wird am 20.02.2012 enden. Ein Termin für die erste Sitzung der Berufungskommission wurde für den 29.02.2012 koordiniert.

W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Die Ausschreibung dieser Professur ist am 27.01.2012 im Deutschen Ärzteblatt erfolgt, die Bewerbungsfrist wird am 09. März 2012 enden. Die erste Sitzung der Berufungskommission wird am 27.03.2012 stattfinden.

W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie

Herr Dr. Borrmann hatte zum Berufungsangebot noch Gesprächsbedarf angemeldet, sodass dazu am 26.01.2012 ein abschließendes Gespräch geführt wurde. Die sich daraus ergebenden Detailfragen werden in Kürze geklärt.

W 2-Professur für Translationale Entzündungsforschung

Der Ruf an Frau PD Dr. Lavrik wurde am 02.02.2012 erteilt. Da die Kandidatin dem Berufungsangebot bereits im Vorfeld zugestimmt hatte, ist von einer schnellen Rufannahme auszugehen.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von

Frau Carla Dröseler
Frau Dr. med. dent. Wiebke Kraut
Herrn Markus Motzkau
Frau Anja Prellwitz
Frau Andrea Schrickel
Frau Antje Stahr
Frau Patrice Steinert.

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat beschloss die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Herrn Ulrich Ebeling
Herrn Andreas Krainz
Herrn Lars Nyhoegen
Frau Nicole Pech
Frau Annett Schmidt.

Juniorprofessur für Experimentelle Neuropathologie (W 1)

Die Besetzung dieser Stelle ist noch offen.

Professuren am DZNE

Herr Dr. Wolbers hat den Ruf auf die W 2-Professur für Kognition im Alter erhalten. Die Verhandlungen seitens des DZNE laufen.

Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

Der Rektor der OvGU hat das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen an:

- Herrn PD Dr. med. Gernot Geginat, Institut für Medizinische Mikrobiologie (mit Wirkung zum 17.01.2012)
- Herrn Dr. rer. nat. Alan Richardson-Klavehn, Klinik für Neurologie (mit Wirkung zum 30.01.2012).

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra berichtete über folgende aktuelle Aspekte aus dem Bereich Studium und Lehre:

- Durchführung der OSCE-Prüfungen
- Verabschiedung des Stundenplans für das Sommersemester und Nachgedanken der Chirurgie und der Inneren Medizin für den Plan der integrierten Vorlesung des kommenden Wintersemesters

- positive Bewertung der Durchführung der Ringvorlesung Palliativmedizin im Wintersemester
- Annahme des Vergleichsvorschlags des Richters nach Anfechten der klinischen Kapazität durch Rechtsanwälte mit der Konsequenz, dass bis zu 22 Studierende in der Klinik zusätzlich aufgenommen werden
- Vorbereitung der Kapazitätssatzung (neu, statt Kapazitätsbericht an das Ministerium) zur nächsten Sitzung des Fakultätsrates
- Vorlage und Erläuterung des Kooperationsvertrages zwischen der Medizinischen Fakultät Magdeburg und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf zum Auswahlverfahren mit der Bitte um Kenntnisnahme durch den erweiterten Fakultätsrat.

Begutachtung der OVGU durch den Wissenschaftsrat

Im Rahmen der Begutachtung des Hochschulsystems des Landes Sachsen-Anhalt wird der Wissenschaftsrat die OVGU Magdeburg am 10./11. Mai 2012 besuchen. Die diesbezügliche Stellungnahme des Rektorates wurde im Januar fertig gestellt und wird in der Senatssitzung am 15. Februar 2012 vorgestellt.

Termine

15.02.2012 Senatssitzung
06.03.2012 Fakultätsratssitzung
30./31.05.2012 Gremienwahlen

Berufungsverfahren zur Besetzung der W3-Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration am DZNE

Auf Grund der Absage der erst- und zweitplatzierten Kandidaten zur Besetzung der W3-Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration am DZNE-Standort Magdeburg beauftragte der erweiterte Fakultätsrat die Berufungskommission, das Berufungsverfahren wieder aufzunehmen und einen hervorragend qualifizierten, international renommierten Kandidaten zu einer Vorstellung einzuladen.

Verlängerung von Dienstverträgen von Professoren

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete Anträge von drei Professoren zur Verlängerung von Dienstverhältnissen zur Weiterleitung an den Rektor.

Bericht der Habilitationskommission Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von

- Frau Dr. med. Dörthe Küster, Institut für Pathologie, für das Lehrgebiet Pathologie
- Herrn Dr. med. Dr. rer. nat. Björn Schott, Institut für Kognitive Neurologie und Demenzforschung/Leibniz-Institut für Neurobiologie/Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Berlin, für das Lehrgebiet Experimentelle Neurologie
- Herrn Dr. med. Martin Walther, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie für das Lehrgebiet Psychiatrie und Psychotherapie.

Bericht der APL-Kommission

Abschlussberichte zu Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professorin/außerplanmäßiger Professor“

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin/außerplanmäßiger Professor“ für zwei Wissenschaftler der Fakultät zur Weiterleitung an den Senat.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 06. März 2012 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Sitzung am 06. März 2012 Fakultätsratsinfo

Vorstellung von neuberufenen Professorinnen und einer neuen Mitarbeiterin

Der Dekan stellte drei neuberufene Professorinnen vor, die zum 01. März 2012 den Ruf an die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg angenommen haben:

- Frau Prof. Dr. rer. nat. Daniela C. Dieterich, W3-Professur für Pharmakologie und Toxikologie am Institut für Pharmakologie und Toxikologie
 - Frau Prof. Dr. rer. nat. Inna N. Lavrik, W2-Professur für Translationale Entzündungsforschung am Forschungszentrum „Dynamische Systeme (CDS): Biosystemtechnik“
 - Frau Prof. Dr. med. Ulrike Seifert, W2-Professur für Immunmodulation am Institut für Molekulare und Klinische Immunologie.
- Weiterhin begrüßte der Dekan Frau Sasaki-Sellmer, die zum 01. März 2012 die Stelle der

Koordinatorin für Internationale Hochschulkontakte in der Nachfolge von Frau Schliephake angetreten hat.



Der Dekan Prof. Hermann-Josef Rothkötter stellte die neu berufenen Professorinnen Inna N. Lavrik, Ulrike Seifert und Daniela C. Dieterich vor (v.l.).

Kapazitätssatzung und Kapazitätsbericht 2012/2013

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Satzung für die Festsetzung der Zulassungszahlen für den Studiengang Medizin für den Berichtszeitraum 2012/2013 mit einer Zulassungszahl von 191 Studierenden zur Weiterleitung an den Senat.

Vorstellung des REVIS Projekts

Herr Prof. Dr. Sabel stellte das REVIS Projekt (Restoration of Vision after Stroke) vor, das von der EU bis 2015 gefördert wird.

Informationen

Novellierung des HMG LSA

Der Dekan berichtete über ein Gespräch der beiden Vorstände bei der Ministerin Frau Prof. Dr. Wolff am 28. Februar 2012 zur Novellierung des HMG LSA. Die Ministerin kündigte die Vorlage eines Referentenentwurfs zum HMG LSA an. Weitere Gespräche sind mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU, Herrn Schröder, am 07. März 2012, und mit der Fraktionsvorsitzenden der SPD, Frau Budde, am 20. März 2012, geplant.

Stand von Berufungsverfahren

W 3-Professur für Herzchirurgie

Für diese Professur haben sich insgesamt 20 Kandidaten beworben. Die Berufungskommission hat in ihrer ersten Sitzung am 29.02.2012 7 Kandidaten in die engere Wahl genommen. Die Vorstellungsvorträge und -gespräche werden am 23.04.2012 stattfinden.

W 3-Professur für Molekulare Immunologie

Herr Prof. Dr. Schüler, Charité Universitätsmedizin Berlin, hat den Ruf zum 01.04.2012 angenommen.

W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Die Bewerbungsfrist für diese Ausschreibung wird am 09. März 2012 enden. Die erste Sitzung der Berufungskommission wird am 27.03.2012 stattfinden.

W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie

Herr Dr. Borrmann hat ein abschließendes Berufsangebot erhalten und wird sich in Kürze erklären.

Juniorprofessur für Experimentelle Neuropathologie (W 1)

Die Problematik der Vergütung von Frau Dr. Dr. Wegner ist noch offen.

Professuren am DZNE

Herr Dr. Wolbers hat den Ruf auf die W 2-Professur für Kognition im Alter erhalten. Die Verhandlungen seitens des DZNE laufen.

Personalien

- Herr Prof. Dr. Heinze wurde mit Wirkung zum 01.02.2012 erneut zum Mitglied des Wissenschaftsrates für drei weitere Jahre berufen.

- Der Rektor der OVGU hat das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ mit Wirkung zum 28.02.2012 an Herrn PD Dr. med. Christian Vorwerk, Universitätsklinik für Augenheilkunde, verliehen.

Gremienwahlen 2012

Der Terminplan für die Wahlen ist vom Kanzler/Wahlleiter im Verwaltungshandbuch der OVGU zunächst als C-Rundschreiben im Intranet veröffentlicht worden. Danach wird die offizielle Bekanntmachung zu den Wahlen am 31.03.2012 erfolgen.

Termine

14.03.2012 Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums Magdeburg
21.03.2012 Senatssitzung
03.04.2012 Fakultätsratssitzung
02.06.2012 Lange Nacht der Wissenschaft

Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W3-Professur für Augenheilkunde

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete den Listenvorschlag zur Besetzung der W3-Professur für Augenheilkunde zur Weiterleitung an den Senat.

Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W3-Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration am DZNE

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete ebenfalls den Listenvorschlag zur Besetzung der W3-Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration am DZNE – Standort Magdeburg zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Promotionskommission

Bestätigung von Gesamtpredikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat bestätigte einstimmig die Gesamtpredikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Herrn Hans-Ullrich Thomalla
Frau Laura Taran-Munteanu.

Bericht der Habilitationskommission

Antrag auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Herrn Dr. Dr. med. Alf Kozian, Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie, für das Lehrgebiet Anaesthesiologie.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 03. April 2012 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

IMPRESSUM:

„UMMD intern“

Redaktionsanschrift:
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg, Tel. 0391/67 15162; Fax 0391/67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske
e-mail:kornelia.suske@med.ovgu.de

Druck: Harzdruckerei GmbH

„UMMD intern“ erscheint als Beilage zur Zeitschrift „UMMD aktuell“ für Mitarbeiter und Studierende der Medizinischen Fakultät.

Lehr-Idee aus der Kinderklinik wird gefördert

Das TED-System hält Einzug in die Magdeburger Hörsäle

90 min Vorlesung – was davon den Studierenden im Gedächtnis bleibt, wird entscheidend durch eine gute Didaktik bewirkt. Die Lehrforschung bietet uns hierfür immer mehr neue Erkenntnisse und Hilfsmittel, um über eine moderne Didaktik Vorlesungen für Lernende interessanter und effektiver zu machen. Im von Professor Monika Brunner-Weinzierl aus der Kinderklinik vorgestellten innovativen Lehr-Projekt werden alte didaktische Ansätze mit neuester Technik verknüpft. So wollte schon Sokrates mit Fragen das Beste aus dem Lernenden herausholen.

Hauptpunkt ist, dass der Lehrende über Fragen mitverfolgen kann, wie viel die Studierenden von der Vorlesung verstanden haben. Oft ist es schwer mitzubekommen, ob Inhalte verstanden wurden, und wird erst im Zuge der Prüfung klar. Die Studierenden haben nun während der Vorlesung je eine Fernbedienung, mit der sie auf vorgegebene Fragen per Knopfdruck antworten können. Sie antworten damit auf Multiple-Choice-



Per Knopfdruck kann auf die Fragen mit einer Fernbedienung geantwortet werden. (Foto: Sarah Koßmann)

Fragen anonym. Nachdem alle Studenten geantwortet haben, erscheint die Auswertung sofort auf der Leinwand als Graph, der das Ergebnis im Säulendiagramm wiedergibt. So können z. B. abgeschlossene Lehrinhalte überprüft werden oder gar Differenzialdiagnosen eingepreßt werden. Man kann dann sofort erkennen, ob es sich lohnt, Inhalte nochmals aufzugreifen. Der Nachteil des Mehraufwandes beim Vorbereiten der Vorlesung wird von den Lehrenden gerne in

Kauf genommen, wenn es wie hier einer besseren Didaktik dient.

In einem kompetitiven Auswahlverfahren innovativer Lehrprojekte auf dem Campus wurde das Sokrates-Projekt von Professor Brunner-Weinzierl ausgewählt. Zusammen mit den leitenden Lehrenden der Universitätskinderklinik (Professor Gerhard Jorch und Professor Klaus Mohnike) wird es nun realisiert. Die Technik wurde für 13.000 Euro angeschafft und ist der gesamten Universität zugänglich.

Es haben bereits 15 Universitätsprofessoren der Medizinischen Fakultät mit ihren Lehrteams Interesse an der Verwendung der Technik angemeldet. An den drei Einführungen in der Kinderklinik nahmen bereits ca. 35 Personen teil und das System wird nun Einzug in Vorlesungen und Veranstaltungen halten.

Das System könnte bei manch einem Lehrenden Experimentierfreudigkeit auslösen.

Prof. Dr. Monika Brunner-Weinzierl

1. Magdeburger Kinderanästhesietag

„Was ist wirklich wichtig?“

Unter dem Titel „Was ist wirklich wichtig?“ veranstaltete die Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie am 21. Januar 2012 den 1. Magdeburger Kinderanästhesietag. „Mit diesem Treffen soll eine jährlich stattfindende Fortbildungsreihe ins Leben gerufen werden, die sich an Ärzte und Pflegepersonal der verschiedenen Fachrichtungen wendet, um die speziellen Bedürfnisse bei der Betreuung der kleinen Patienten zu berücksichtigen“, kündigt Klinikdirektor Prof. Dr. Thomas Hachenberg an.

In der Auftaktveranstaltung wurden wichtige Aspekte bei der anästhesiologischen Betreuung von Kindern und Heranwachsenden gemäß den physiologischen Besonderheiten des jeweiligen Lebensalters ausgewählt und von den anwesenden Referenten in Vorträgen behandelt. „Dafür konnten wir Experten mit langjähriger klinischer Erfahrung aus dem wissenschaftlichen Arbeits-



1. Magdeburger Kinderanästhesietag (Fotos: Melitta Dybiona)

kreis Kinderanästhesie der Deutschen Gesellschaft für Anaesthesiologie und Intensivmedizin gewinnen“, so Organisatorin Dr. Selinde Mertz, Uni-Klinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie.

Neben allgemeinen Themen wie der Qualität in der Kinderanästhesie, der Volumen- und Sauerstofftherapie wurden auch aktuell diskutierte Themen besprochen. „Eltern fra-



Referenten der Tagung (v.l.): Dr. Matthias Huber (Oldenburg), Dr. Martin Jöhr (Luzern), Prof. Dr. Jochen Strauß (Berlin) und Klinikdirektor Prof. Dr. Dr. Thomas Hachenberg

gen häufig nach den schädlichen Auswirkungen der Anästhesie auf den kindlichen Organismus und wie sich die medizinische Behandlung, OP und Narkose auf die kindliche Psyche auswirken. Diese Fragen wurden auf dem Fachkongress geklärt“, berichtet Dr. Mertz.“ Mit diesem für Anästhesisten und

Pflegekräfte aktuellen und interessanten Themengebiet, für das es so in Sachsen-Anhalt bislang kein derartiges Fortbildungsangebot gab, haben wir nicht nur regional, sondern auch überregional Interesse geweckt und zahlreiche Teilnehmer aus anderen Bundesländern begrüßen können.“ So nahmen an dem Fachkongress im Gesell-

schaftshaus etwa 180 Ärzte und Pflege Mitarbeiter teil, darunter auch Gäste aus Sachsen, Thüringen und Niedersachsen. Die Zuhörer konnten sich neben den Vorträgen auch im Simulatortraining oder in Workshops praxisorientiert weiterbilden. Themen der Workshops waren „Reanimation im Kindesalter und Gefäßzugänge“.

Der Termin für den 2. Magdeburger Kinderanästhesietag steht bereits fest. Er findet am 19. Januar 2013 zum Thema „Brennpunkte der Kinderanästhesie“ statt.

Jacqueline Heß

Strategie Universitätsmedizin Magdeburg 2014

Die zweite Halbzeit

Im Herbst 2009 haben wir mit der Umsetzung unserer Strategie begonnen – ein fortlaufender Prozess, der auf unsere Vision ausgerichtet ist. Dafür hatten wir uns einen Zeitrahmen von fünf Jahren gesteckt.

In diesem Jahr ist nun die erste Halbzeit vorüber. Und wie im Sport ist es dann an der Zeit, die Gegebenheiten, den bisherigen Verlauf, die Stärken und Schwächen auszuwerten. Strategie und Taktik der ersten Halbzeit werden überdacht, denn nie sind die Erfahrungen aber auch die Chancen so groß, wie jetzt – mitten im Prozess.

Die Gegenwart einfließen lassen

Bereits die halbjährlichen Strategieforen resümierten den erreichten Stand, deckten Defizite auf und berichteten über Erfolge. Beim letzten *Großen StrategieFORUM* wurde auf die angespannte wirtschaftliche Situation hingewiesen, die einige Sofortmaßnahmen notwendig machte. Für unsere Strategie *UMMD 2014* hat das zur Folge, dass wir Ziele und Möglichkeiten neu aufeinander ausrichten müssen. Nur reale Ziele sind gute Ziele und nur mit der richtigen Aufstellung und mit dem richtigen Konzept können wir sie erreichen.

Auch die politischen und regionalen Rahmenbedingungen haben sich verändert. Auf diese Veränderungen müssen wir reagieren.

Um diese strategische Diskussion zu führen, trifft sich am 14. Mai 2012 das *Strategieteam*, bestehend aus Vertretern der verschiedenen Berufs- und Statusgruppen. Hier wollen die Vorstände von Fakultät und Klinikum die gegenwärtigen Herausforderungen an die Universitätsmedizin Magdeburg erörtern und gemeinsam beraten. Ziel ist es, unsere Vision sowie die *Strategischen Ziele* so anzupassen, dass sich aktuelle Themenkomplexe und Anforderungen darin wiederfinden.

Am 18. Juni werden wir im *Kleinen StrategieFORUM* wieder allen Beschäftigten die Gelegenheit geben, Informationen aus erster Hand zu erhalten und an der weiteren Gestaltung unseres Weges mitzuwirken. Das Forum wird im Theoretischen Hörsaal im Haus 28 stattfinden. Dazu sind alle Mitarbeiter herzlich eingeladen!

Wo stehen wir zum Ende der ersten Halbzeit?

Abgeschlossene Projekte: Am 8. März hat das Projekt „*Aufbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements*“ einen Abschluss gefunden. Die Unterzeichnung des Vertrages mit der IKK gesund plus besiegelt eine Zusammenarbeit von Krankenkasse und UMMD zunächst bis 2016. Auf diese Weise wird das betriebliche Gesundheitsmanagement in eine Kontinuität überführt, die die Arbeit der Koordinatorin Frau Konrad wesentlich unterstützen wird. Weitere Informationen sind im Außenteil dieser „UMMD aktuell“ zu finden.

Ein ebenfalls sehr engagiertes Projekt wird im Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe in diesen Tagen erfolgreich beendet. Die „*Einführung eines IT-gestützten Schulmanagementsystems*“ ist nur eine von mehreren Aktivitäten, mit denen sich das AZG um mehr Effektivität und Attraktivität bemüht. Der Projektabschluss und gleichzeitige Start dieser weitreichenden Organisationsänderung wird am 2. April im Ausbildungszentrum offiziell begangen.

Abgeschlossen wurde im Dezember 2011 auch das Projekt „*Verbesserung des Auswahlverfahrens der Hochschule*“ (PL: Prof. Reiser, Prof. Robra) und im Januar 2012 die „*Reduktion des Verwurfs von Medikamenten aufgrund von Verfallsüberschreitungen bzw. Lagerung*“ (PL: Frau Grabau, Frau Weis). Beide Projekte ziehen jeweils weitere Aktivitäten



nach sich. In der Zentralapotheke zum Beispiel werden intensive Gespräche für ein interdisziplinäres Folgeprojekt geführt, an dem auch externe Partner interessiert sind.

Laufende Projekte: Das „*Personalentwicklungskonzept*“ (PEK) wurde als Projekt Anfang 2011 begonnen. Seine Ziele werden in verschiedenen Unterprojekten verfolgt. Die Hauptarbeit wird seit Sommer letzten Jahres im Projekt „*Konzept für Fort- und Weiterbildung für das hauptberufliche Personal (außer dem ärztlichen Dienst)*“ geleistet. Unter Federführung der Pflegedirektorin Frau Groß und unter Beteiligung des Personalrates wurden im Projektteam die kurz- und mittelfristigen Ziele sowie die dafür notwendige Vorgehensweise besprochen. Das erarbeitete Konzept setzt auf kurz- und längerfristige Maßnahmen und wird in diesen Tagen mit den Vorständen besprochen. Auch das Projekt „*Kommunikationskonzept/Interne Kommunikationsstrategie*“ (PL: Herr Feige) wird seit Sommer letzten Jahres durch das Projektteam intensiv vorangebracht. Mit beteiligt sind hier beide Personalräte sowie auch die Moderatorin des K4-Workshopthemas „*Berufsgruppen- und klinikübergreifende Kommunikation*“ von 2009, Frau Sabine Huber. Nach eingehender Analyse und Ursachenbetrachtung wurden Schwerpunkte und komplexe Maßnahmenkataloge erarbeitet, die noch in diesem Frühjahr den Vorständen vorgestellt werden.

Das Projekt „*Arbeitszeitmodelle*“ (PL: Frau Groß) soll eine familienfreundlichere Arbeitszeitplanung bei gleichzeitiger Verringerung des organisatorischen und bürokratischen Aufwandes möglich machen. Unter Einbeziehung der Dienstplanexperten des Geschäftsbereiches Personal, des Medizinischen Rechenzentrums sowie

etlicher Dienstplan-erfahrener Stationen wurde zunächst an der klinikumsweiten Vereinheitlichung von Diensten und deren Bezeichnung gearbeitet. Momentan wird die Pilotierung auf ausgewählten Stationen vorbereitet. Auch in dieses Projekt ist der Personalrat involviert.

Neue Projekte: Es gibt einige neue Projektideen, die zur Zeit in Vorbereitung sind. Das erst zu Beginn dieses Jahres gestartete Projekt „Einführung einer Ausbildung zum Tracheostomatherapeuten“ (PL: Frau A. Becker) soll interne Bedarfe decken und gleichzeitig für eine positive Außenwirkung sorgen. Die UMMD will hiermit die Zertifizierung der Ausbildung und Etablierung der Berufsbezeichnung erreichen. Inhaltlich soll die Patientenversorgung und -beratung durch eine höhere Fachkompetenz verbessert und so

speziell die Überleitungspflege und das Entlass-Management von tracheotomierten Patienten positiv beeinflusst werden.

Bei all dieser organisatorischen Arbeit unterstützt das Projektmanagement nicht nur die Projektvorbereitung, -vorstellung und -beendigung sondern begleitet diverse Projekte auch organisatorisch und inhaltlich. Selbst nach dem Ende eines Projektes gehört die Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmeplänen dazu, die im Ergebnis mancher Projektarbeit entstehen, z. B. infolge des Projektes „Analyse und Konzept zur Optimierung des Zentralen Trägerdienstes“. Auch der Arbeitsstand von Strategischen Vorstandsaufgaben (SVs) der Roadmap von 2011 und 2012 wurde in diesen Tagen erhoben und wird auf der Intranetseite wieder zeitnah aktualisiert.

Kleines StrategieFORUM
am Montag, dem 18.6. 2012
um 14 Uhr
im Theoretischen Hörsaal, H28
- Offen für alle Interessenten! -

An dieser Stelle möchte ich erneut alle Beschäftigten dazu ermutigen, unsere Strategie mitzugestalten und neue Ideen einzubringen. Viele der Anregungen konnten bereits in die Tat umgesetzt oder Interessenten untereinander vermittelt werden. Vor allem haben wir so die Chance, Ideen zentral zu koordinieren und bestehenden Projekten oder Vorhaben zuzuordnen.

Stefan Feige
Leiter des Zentralen Projektbüros

Vergleichsstudie zwischen Deutschland und Norwegen gestartet

Warum gehen Patienten in Deutschland so oft zum Arzt?

Dr. Wolfram Herrmann vom Institut für Allgemeinmedizin hat eine DFG-Förderung für die Studie „Subjektive Patientenkonzepte zur Inanspruchnahme hausärztlicher Versorgung – eine qualitative Vergleichsstudie zwischen Deutschland und Norwegen“ bewilligt bekommen. In dieser Studie will Dr. Herrmann mit seinem Team aufklären, warum die Patienten in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern häufiger zum Arzt gehen: In Deutschland sind es durchschnittlich achtzehn Mal im Jahr, in Norwegen dagegen nur fünf Mal, bei jedoch gleich hoher Lebenserwartung in beiden Ländern. Die klassischen Erklärungsmodelle zur Inanspruchnahme ärztlicher Versorgung können diesen großen Unterschied jedoch nicht erklären. Die Hypothese von Dr. Herrmann ist, dass kulturelle Faktoren eine entscheidende Rolle zur Erklärung dieser Unterschiede in der Inanspruchnahme spielen könnten.

Daher wird die Arbeitsgruppe um Dr. Herrmann patientenrelevante Faktoren der Gesundheitssysteme Deutschlands und Norwegens vergleichen, Patienten in Deutschland und Norwegen ausführlich qualitativ interviewen und teilnehmende Beobachtungen in deutschen und norwegi-



Zum Magdeburger Team gehören (v.l.): Alexander Haarmann (Wissenschaftlicher Mitarbeiter), Stephan Bilkenroth (studentischer Mitarbeiter), Dr. Wolfram Herrmann (Projektleiter) und Yvonne Marx (studentische Mitarbeiterin), Foto: Melitta Dybiona

sehen Hausarztpraxen durchführen. Ziel ist es, Unterschiede in den Konzepten deutscher und norwegischer Patienten herauszufinden, um damit einen Beitrag zur Erklärung des Inanspruchnahmeverhaltens von Patienten zu leisten.

Das Forschungsprojekt wird am Institut für Allgemeinmedizin (Direktoren: Prof. Dr. Markus Herrmann MPH, M.A. und Prof. Dr. Thomas Lichte) durchgeführt, Kooperationspartner sind Professor Uwe Flick von der Alice Salomon Hochschule Berlin und Pro-

fessor Anders Bærheim von der Universität Bergen in Norwegen. 2010 wurde die Forschungs-idee von Dr. Herrmann als einer der 20 besten von 121 Einsendungen für die DFG-Nachwuchsakademie Versorgungs-forschung ausgewählt, und ihm wurde dadurch die Entwicklung dieses Forschungsprojektes ermöglicht.

Dr. med. Wolfram Herrmann hat an der Charité-Universitätsmedizin Berlin und der Universität Islands studiert. Er promovierte im Graduiertenkolleg

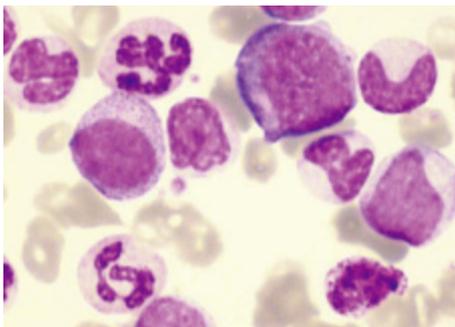
„Multimorbidität im Alter“ an der Charité-Universitätsmedizin Berlin zum Thema „Guter Schlaf – Subjektive Konzepte und Erfahrungen von Pflegeheimbewohnerinnen und Pflegeheimbewohnern“. Er war Gastwissenschaftler an der Universität Bergen und der Johns-Hopkins-University Baltimore. Dr. Herrmann ist in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, seit Dezember 2011 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

8. Mikroskopierkurs

Besonderheiten des Blutbildes bei Kindern

Am 21. Februar 2012 wurde auf Wunsch der Mitarbeiterinnen des Instituts für Klinische Chemie und Pathobiochemie der 8. Mikroskopierkurs über Blutbilder bei Kindern im Mikroskopiersaal des Instituts für Pathologie durchgeführt. Teilnehmer waren Ärztinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und MTLA des Instituts.

Zunächst erfolgte eine kurze Darstellung der im Kindesalter bekannten Leukämieformen. Es überwiegen mit 85 % die meist im Vorschulalter auftretenden akuten lymphatischen (ALL) gegenüber den myeloischen Leukämien (AML). Nur 2 bis 5 % sind chronische myeloische Leukämien (CML). Chronische lymphatische Leukämien sind bei Kindern nicht bekannt.



Entwicklungsstufen der Granulopoese bei chronischer myeloischer Leukämie

An Hand von Blutausstrichen eines 14jährigen Patienten mit CML konnten die Besonderheiten der zytomorphologischen Befunde durch selbstständiges Mikroskopieren unter fachmännischer Anleitung von den Teilnehmerinnen herausgearbeitet werden. Als zusätzliche Aufgabe galt, bestimmte

Entwicklungsstufen der Granulopoese im Mikroskop einzustellen. Im Gegensatz dazu wurden die Besonderheiten des Blutbildes bei Kindern mit akuten Leukämien betrachtet. An Blutausstrichen von zwei Kindern im Vorschulalter mit ALL wurden die unterschiedlichen Verlaufsformen akuter Leukämien erläutert, wobei sich die ALL nicht selten mit normaler oder sogar erniedrigter Leukozytenzahl als „aleukämisch“ manifestiert.



Mikroskopieren mit Prof. Uwe Mittler (Foto: Archiv-AVMZ)

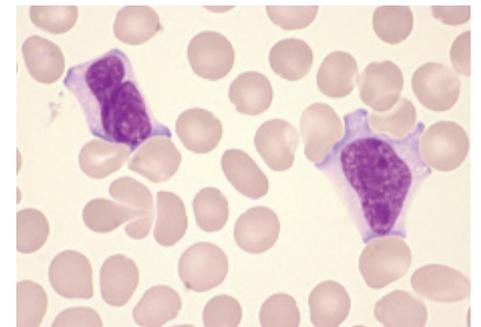
Den zweiten Schwerpunkt bildeten reaktive Veränderungen der Lymphozyten. An Blutausstrichen von Patienten mit unterschiedlichen Virusinfektionen konnte die Vielfalt der zytomorphologischen Veränderungen dieser Zellen, der sogenannten Lymphoidzellen, beobachtet werden, die von nicht erfahrenen Untersuchern nicht selten als lymphatische Leukämiezellen differenziert werden. Auch die automatische Blutzellanalyse versagt in diesen Situationen, sodass auf die konventionelle Blutausstrichtechnik zurückgegriffen werden muss, um die von den Automaten als „atypisch“ bewerteten

Zellen richtig einzuordnen und damit mögliche Hinweise für die weitere notwendige Diagnostik geben zu können. Die Erkennung von Lymphoidzellen als reaktive und nicht als maligne Veränderungen der Lymphozyten im Rahmen infektiöser Prozesse setzt große Erfahrung bei den in der Hämatologie und Onkologie tätigen Ärzten und MTLA voraus.

Eine besondere Rarität bot der Blutausschrieb eines Säuglings mit infektiöser Lymphozytose, die sich durch stark erhöhte Leuko-

Zellen richtig einzuordnen und damit mögliche Hinweise für die weitere notwendige Diagnostik geben zu können. Die Erkennung von Lymphoidzellen als reaktive und nicht als maligne Veränderungen der Lymphozyten im Rahmen infektiöser Prozesse setzt große Erfahrung bei den in der Hämatologie und Onkologie tätigen Ärzten und MTLA voraus.

Eine besondere Rarität bot der Blutausschrieb eines Säuglings mit infektiöser Lymphozytose, die sich durch stark erhöhte Leuko-



Lymphoidzellen bei infektiöser Mononukleose (EBV-Infektion)

zyten von über 40 Gpt/l bei ausgeprägter Lymphozytose mit morphologischen Reizformen der Zellen präsentierte, bei der es sich aber um eine harmlose Erkrankung handelt. Für die Veranstaltung wurde bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ein Antrag auf Fortbildungspunkte gestellt. Weitere Kurse werden folgen. Für die kompetente Hilfe bei der Durchführung des Kurses gilt besonderer Dank der MTLA Frau Petra Gerstmann.

Prof. Dr. Uwe Mittler

Lehrkoordinatorin nimmt Arbeit am Studiendekanat auf

Seit Mitte Januar 2012 ist **Dr. Katrin Werwick** Lehrkoordinatorin des Studiendekanats an der Medizinischen Fakultät. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind die Curriculumsentwicklung im Studiengang Humanmedizin, die Planung und Durchführung der Evalu-



tion des Studiengangs, die Organisatorische Betreuung des Skillslabs, die Unterstützung des Auswahlverfahrens der Hochschule sowie die Koordination der Hochschuldidaktik. Dr. Katrin Werwick, Jahrgang 1980, hat an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Soziologie und Berufs-/Betriebspädagogik studiert.

Nach dem Studium absolvierte sie ein Aufbaustudium am Zentrum für Qualitative

Bildungs- und Sozialforschung (ZBBS) in Magdeburg/Halle und promovierte im Bereich Medizinsoziologie an der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften an der OVGU Magdeburg. Bereits seit 2006 arbeitet Dr. Katrin Werwick an der Medizinischen Fakultät. Sie war bisher als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehr-/Studienkoordinatorin am Institut für Allgemeinmedizin tätig.

HEXAL-Förderpreis zum 15. Mal verliehen

Mit dem HEXAL-Förderpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs 2011 wurde **Privatdozent Dr. Michael Haase**, Oberarzt und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie Magdeburg, ausgezeichnet. Die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität und der Stifter, HEXAL, würdigen mit dieser Anerkennung Forschungsvorhaben von herausragender klinischer Bedeutung und großer Interdisziplinarität. Die Anerkennung soll Nachwuchswissenschaftler motivieren und bei ihrer wissenschaftlichen Orientierung unterstützen. Seit 1997 wird dieser mit 10.000 Euro dotierte Forschungspreis jährlich vergeben. Die Verleihung des HEXAL-Förderpreises 2011 fand am 12. März 2012 statt

Der aktuelle Forschungsschwerpunkt des Preisträgers PD Dr. Haase ist auf das klinisch hochrelevante Thema der akuten Nierenschädigung und deren frühzeitige Diagnostik gerichtet. In den vergangenen Jahren wurden neue Nachweisverfahren entwickelt, um Schädigungen der Niere frühzeitig bestimmen zu können. Dr. Haase und seine Arbeitsgruppe wiesen den Nutzen dieser Schädigungsmarker zur Vorhersage eines akuten Nierenfunktionsversagens nach. Das Konzept und die Definition für die akute Nierenschädigung wurden auch aufgrund seiner Publikationen überarbeitet. Die Ergebnisse können weiterhin zu einer frühen Einleitung von Therapien genutzt werden und bei Patienten mit einem hohen



HEXAL-Preisverleihung am 12. März 2012: Prof. Dr. Raimund Firsching, Vorsitzender der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan der Medizinischen Fakultät, Sabine Helm-Kruse, HEXAL AG, Prof. Dr. Peter Mertens, Direktor der Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie Magdeburg, Preisträger Privatdozent Dr. Michael Haase, Rektor Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann und und Dr. Norbert Marquardt, Geschäftsführung der Salutas Pharma GmbH (v.l.), Foto: Andreas Lander

Risiko für eine akute Nierenschädigung die Prognose verbessern.

Zur Person: Privatdozent Dr. med. Michael Haase, Jahrgang 1976, studierte Medizin an der Humboldt-Universität Berlin. Nach der ärztlichen Approbation nahm der gebürtige Potsdamer eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Charité Universitätsmedizin Berlin auf und arbeitete in den Folgejahren in den Bereichen Nephrologie, Immunologie und Internistische Intensiv-

medizin. Von 2005 bis 2007 war er als Postdoc im Rahmen eines Forschungsstipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung im Austin Hospital in Melbourne, Australien, tätig. Seit 2010 ist er Facharzt für Innere Medizin. Neben seiner klinischen Arbeit an der Universitätsklinik Magdeburg leitet er die Arbeitsgruppe „Prävention und Prädiktion des akuten Nierenversagens“. Der 35-jährige Wissenschaftler kann bereits auf ein umfangreiches Publikationsverzeichnis mit hochrangigen Veröffentlichungen verweisen.

In den Wissenschaftsrat berufen



Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Direktor der Universitätsklinik für Neurologie, wurde auf gemeinsamen Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft,

der Hochschulrektorenkonferenz, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz im Februar 2012 für eine erneute dreijährige Amtszeit in den Wissenschaftsrat berufen. Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und hat die Aufgabe, Empfehlungen zur inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Wissenschaft, der Forschung und des

Hochschulbereichs zu erarbeiten sowie zur Sicherung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Wissenschaft in Deutschland im nationalen und europäischen Wissenschaftssystem beizutragen.

Der Wissenschaftsrat wurde am 5. September 1957 von Bund und Ländern gegründet; er ist das älteste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Europa.

Professur für Immunmodulation



Prof. Dr. Ulrike Seifert, Jahrgang 1969, wurde zum 1. März 2012 auf die W2-Professur für Immunmodulation an der Otto-von-Guericke-Universität berufen. Im Institut für Molekulare und Klinische Immunologie der Medizinischen Fakultät wird sie künftig die Arbeitsgruppe für Immunmodulation leiten.

Die Fachärztin für Biochemie arbeitete nach ihrem Studium an der Medizinischen Hochschule Hannover bis 1997 in der Abteilung

Gastroenterologie und Hepatologie der MHH, wo sie zwei Jahre zuvor auch promoviert hatte. Danach war sie bis 2003 am Institut für Biochemie der Charité-Universitätsmedizin Berlin als Postdoktorandin tätig. Gefördert wurde dies durch Forschungstipendien der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Charité. Nach Auslandseinsätzen in den USA während ihres Medizinstudiums absolvierte Ulrike Seifert auch während ihrer wissenschaftlichen Ausbildung einen Forschungsaufenthalt am Institut Cochin, Département d'Immunologie in Paris. Im Juli 2003 wurde ihr die Leitung einer Arbeitsgruppe am Institut für Biochemie der Charité übertragen.

Im selben Jahr konnte sie den Rudolf Virchow Forschungspreis der Charité entgegennehmen. 2011 habilitierte sich Prof. Seifert im Fach Experimentelle Medizin.

Im Mittelpunkt ihres wissenschaftlichen Interesses stehen die Erforschung medizinisch relevanter Fragestellungen, vorrangig die Analyse der Präsentation von viralen und Tumor-Epitopen. Darüber hinaus beschäftigt sich Prof. Seifert mit der Frage, wie proteolytische Enzyme (sogenannte Proteasom-Komplexe) das zelluläre Proteingleichgewicht und zelluläre Funktionen, wie z. B. die Signaltransduktion, Zellproliferation und Immunantwort beeinflussen.

Außerplanmäßige Professur

Prof. Dr. Christian Vorwerk wurde am 28. Februar 2012 vom Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg das Recht zur Führung des Titels „außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Der 1967 geborene Magdeburger studierte Humanmedizin an der damaligen Medizinischen Akademie

seiner Heimatstadt. Bereits während des Studiums absolvierte er als Studienstiftler des Deutschen Volkes mehrfach Arbeits- und Forschungsaufenthalte an der Columbia University, New York, und dem Boston Eye Infirmary. Dort forschte er vor allem zur Glutamattoxizität an der Retina und kam mit dem Forschungsgebiet Neuroprotektion in Berührung. Während eines Postdoctoral Fellowships von 1997 bis 1999 an der University of Pennsylvania in Philadelphia konnte er wesentliche Labormethoden erlernen und wissenschaftliche Fragestellungen zu dieser Thematik vertiefen. 1997 erhielt er den ersten HEXAL-Preis für Nachwuchswissenschaftler.

Der Facharzt für Augenheilkunde erhielt 2003 seine Venia legendi für das Fach Ophthalmologie und noch im selben Jahr folgte seine Ernennung zum Oberarzt. In seiner klinischen Tätigkeit arbeitet Prof. Christian Vorwerk im gesamten Bereich der Augenambulanz, betreut oberärztlich eine Bettenstation und ist operativ vorrangig im vorderen Augenabschnitt tätig (Katarakt, Glaukom Lidchirurgie, Hornhaut, okuläre Traumatologie). Desweiteren leitet Prof. Vorwerk das Labor „Retinale Ganglienzellbiologie“ an der Universitätsaugenklinik.

Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit liegt auf dem Gebiet der Neuroprotektion, dem In vivo Imaging und intrazellulärer Signalkaskaden bei retinaler Ganglienzellschädigung.



Rektor Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann (li.) überreichte die Urkunde am 28. Februar 2012 an Prof. Dr. Christian Vorwerk (Foto: Elke Lindner)

Prof. Vorwerk engagiert sich darüber hinaus in der akademischen Gremienarbeit u.a. in den Kommissionen für Internationale Beziehungen und in der Habilitationskommission. Er ist Lehrbeauftragter der Universitätsaugenklinik, aber auch in der ärztlichen Fortbildung, u. a. als Mitglied der Prüfungs- und Fachkommission „Augenheilkunde“ der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Seit dem Wintersemester 2011 studiert Professor Vorwerk noch im postgraduierten Studiengang „Master of Medical Education“ in Heidelberg.

Für seinen Einsatz in Klinik, Lehre und Forschung wurde er bereits mehrfach mit Stipendien und der Beteiligung an Förderprogrammen geehrt. Im Oktober 2011 wurde er für ein innovatives Lehrkonzept gemeinsam mit Dr. Dörthe Küster mit dem Fellowship der Joachim Herz Stiftung für Innovationen in der Hochschullehre des Deutschen Stifterverbandes ausgezeichnet.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Karola Lautenbach, Orthopädische Universitätsklinik,
- Frau Monika Müller, Geschäftsbereich Finanzen,
- Frau Bärbel Reeh, Geschäftsbereich Logistik,
- Herrn Dieter Schulz, Geschäftsbereich Logistik,
- Herrn Falko Franke, Medizinisches Rechenzentrum,
- Frau Gerlinde Modrach, Geschäftsbereich Logistik,
- Frau Evelyn Lüdde, Universitätsklinik für Neurologie,
- Frau Michaela Aubrecht, Orthopädische Universitätsklinik, und
- Gunnar Ohms, Medizintechnisches Servicezentrum.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Jahrzehnte erfolgreich im Pflegemanagement

Wir haben **Dagmar Buro**, Pflegedienstleitung der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Von 1963 bis 1966 erlernte Frau Buro an unserer Schule den Beruf der Krankenschwester. Nach einem kurzen Einsatz auf einer chirurgischen Station begann am 1. November 1966 ihre Tätigkeit als Anästhesieschwester in der zu dieser Zeit noch zur Chirurgischen Klinik gehörenden Abteilung. Damals hatte sie wohl selbst nicht geahnt, dass sie 45 Jahre lang das Bild der anästhesiologischen Pflege in unserem Klinikum mit prägen wird.

Zusätzlich zum Aufbau dieser Abteilung war Frau Buro auch an der eigenen beruflichen Entwicklung interessiert. 1971 schloss sie erfolgreich die Ausbildung zur Fachkrankenschwester für Anästhesiologie und Intensivtherapie ab. Oberin Plöger erkannte bei der jungen Kollegin schon sehr frühzei-



tig, dass sie ein Team aufbauen und führen kann. Frau Buro wurde 1972 zum Stationsleitungslehrgang delegiert, den sie ein Jahr später sehr erfolgreich abschloss. Folgerichtig übernahm sie ab 1975 die Funktion der leitenden Anästhesieschwester. 1978 beendete sie ein 4-jähriges Fachschulfernstudium zur leitenden Schwester am Weiterbildungsinstitut Potsdam. Mit Gründung der Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie wurde Frau Buro am 1. Januar 1978 zur Oberschwester ernannt. Sie übernahm damit auch die Verantwortung für den pflegerischen Aufbau einer interdisziplinären Intensivtherapiestation. Unter ihrer Leitung sind viele Mitarbeiter/-innen zu hervorragenden

tig, dass sie ein Team aufbauen und führen kann.

Frau Buro wurde 1972 zum Stationsleitungslehrgang delegiert, den sie ein Jahr später sehr erfolgreich abschloss.

Folgerichtig übernahm sie ab 1975 die Funktion der leitenden Anästhesieschwester. 1978 beendete sie ein 4-jähriges Fachschulfernstudium zur leitenden Schwester am Weiterbildungsinstitut Potsdam. Mit Gründung der Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie wurde Frau Buro am 1. Januar 1978 zur Oberschwester ernannt. Sie übernahm damit auch die Verantwortung für den pflegerischen Aufbau einer interdisziplinären Intensivtherapiestation. Unter ihrer Leitung sind viele Mitarbeiter/-innen zu hervorragenden

Anästhesie- und Intensivpflegekräften ausgebildet worden. Ihre Klinik ist auch eine erfolgreiche „Kaderschmiede“ für intern und extern zu besetzende Managementpositionen. Frau Buro legte stets großen Wert auf die unseren Patienten zugewandte Pflege und auf eine adäquate fachliche Fortbildung ihrer unterstellten Pflegekräfte.

Im Team der Pflegedienstleitungen war sie eine geschätzte Kollegin, die uns als kritische, strukturiert denkende und immer ehrliche Partnerin fehlen wird. Im Namen aller Pflegedienstleiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedirektorats bedanke ich mich für die langjährige Zusammenarbeit sehr herzlich. Wir wünschen Frau Buro nun viel Zeit für ihre Hobbys und ihre vielen Interessengebiete.

Renate Groß
Pflegedirektorin

Aktuelles aus dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement

Neues Angebot für Mitarbeiter: die Andullations-Massage-Therapie



Rückenschmerzen, Kopfschmerzen adé und sogar die Darmtätigkeit kann angeregt werden! Ab sofort können Mitarbeiter die wohltuende Andullationstherapie zur Minderung verschiedenster Gesundheitsprobleme auf unserem Campus nutzen.



OA Dr. Dieter Hoffmeyer an der Andullations-Massage-Therapie-Liege (Foto: Melitta Dybiona)

Die Andullations-Massage-Therapie ist ein spezielles Massage-Therapie-Verfahren zur Erzeugung von biologischen Resonanzschwingungen. Die Wirkung wird durch

Schwingungen in wechselnden Frequenzen erreicht, die den Bewegungsapparat, das Muskel- und Nervensystem sowie Körperflüssigkeiten (Blut; Lymphe) positiv beeinflussen. Ziel ist es, den natürlichen Stoffwechselprozess wieder herzustellen, zu erhalten und zu optimieren. Die Andullations-Massage-Therapie-Liege lädt durch einen Infrarot-Wärmestrahler zum Erholen ein. Die Harmonisierung von Körper und Seele ist laut vielfacher Studien ein Erfolgsfaktor für folgende Anwendungsbereiche:

- Rückenschmerzen/Rheuma/Gelenkschmerzen/Verspannungen;
- Hexenschuss/Bandscheibenvorfall/Ischiasschmerz;
- Kopfschmerzen;
- Nervosität;
- Burnout-Syndrom/Stress;
- Schlafstörungen;
- Übergewicht/Cellulite/Dekubitus;
- Krampfadern/Lymphstau/Durchblutungsstörungen;

- Parkinson;
- Arthrose/Osteoporose.
Zu schön, um wahr zu sein? Probieren Sie es aus!

Wie können Sie das Angebot nutzen?

Bei Interesse vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin mit Frau Hammerl (Telefon 13302) oder Herrn Dr. Hoffmeyer (Telefon 13606). Die Behandlungen finden im Haus 39 in der Schmerzambulanz statt. Herr Dr. Hoffmeyer wird vor der ersten Behandlung ein kurzes Anamnesegespräch mit Ihnen führen. Das ist notwendig, um das für Sie und Ihre Beschwerden passende Programm auszuwählen.

Pro Behandlungseinheit (20 min.; die Anamnese ist kostenfrei) fällt eine Gebühr von 5,00 Euro an. Für einen nachweislichen Effekt empfiehlt Herr Dr. Hoffmeyer 4 bis 6 Behandlungen.

Evelin Konrad

Wie wäre es mit Laufen in Gemeinschaft?

Mit dem Frühling und dem besseren Wetter erwacht für Viele auch die Lust auf Bewegung an der frischen Luft! Wie wäre es mit Laufen in Gemeinschaft?

Die Idee einiger Mitarbeiterinnen nimmt das Gesundheitsmanagement gerne auf, um einen Aufruf an die Belegschaft zum Gründen von Uni-Laufgruppen für Sportbegeisterte und Anfänger zu starten. Im Vordergrund stehen neben körperlicher Fitness und Ausdauer vor allem Spaß und Erholung nach Feierabend. Dabei sind Tag und Zeit sehr flexibel, denn je mehr Interessierte sich finden, umso flexibler können sich die Einzelnen den Lauftreffs anschließen. Vorgeschlagen wird, dass sich die Laufteilnehmer ab April einmal in der Woche nach Absprache dienstags, mittwochs oder donnerstags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr im Rothehornpark zum Laufen treffen. Interessenten



melden sich bitte bei Frau Konrad im Gesundheitsmanagement (Telefon 21235 oder per Mail: evelin.konrad@med.ovgu.de), hier werden dann die Laufgruppen koordiniert und die Teilnehmer zusammen geführt. Ansprechen wollen wir aber nicht nur Teilnehmer, sondern auch Freiwillige, die sich bereit erklären, die ersten Laufstunden anzuleiten (Aufwärmung, Dehnung, Hal-

tung, Laufstil). Bitte unterstützen Sie uns, damit Laufen Jedem ab dem ersten Schritt gut tun kann! Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Konrad.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 40-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Bärbel Pehns, Universitäts-frauenklinik und
- Frau Marianne Marcinkowski, Pflegedirektorat.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Datum	Zeit, Ort	Thema, Referent	Veranstalter
jederzeit nach Absprache, Haus 39		GM42 Andullationsmassagetherapie (Kosten: 20 Minuten 5,00 Euro)	Anmeldung Haus 39 - Tel. 13302 Frau Hammerl oder Tel. 13606 Herr Dr. Hoffmeyer
jederzeit nach Absprache, Haus 39		GM 1 PMR – Progressive Muskelrelaxation Frau Anett Voigt (Dipl.-Rehabilitationspsychologin Schmerzambulanz) (Kosten abhängig vom Zeitaufwand)	Gesundheitspräventionsprogramm www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html Anmeldung bei Frau Voigt, Schmerzambulanz: Tel. 13350 oder 13360 oder per E-Mail: anett.voigt@med.ovgu.de
jederzeit nach Absprache, Ort abhängig vom behandelnden Physiotherapeuten im Haus 39, 60a oder 8		GM 2 Klassische Rückenmassage Frau Hammerl, Physiotherapeutin Schmerzambulanz oder Physiotherapie Haus 60a, 2. Ebene oder Physiotherapie/Ambulanz Haus 8 (Kosten abhängig vom Zeitaufwand)	Gesundheitspräventionsprogramm www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html Anmeldung Haus 39 - Tel. 13302 Frau Hammerl oder Haus 8 - Tel. 14060 Physiotherapie/Ambulanz oder Haus 60 a Physiotherapie 2. Ebene: Tel. 21344 Frau Kauert (7.00 - 14.30 Uhr)/Tel. 21342 Frau Glass
ab April 2012 dienstags, mittwochs oder donnerstags, Zeit nach Absprache		Laufgruppe/n im Rothehornpark (kostenfrei)	Anmeldung beim Gesundheitsmanagement (Tel. 21235 oder evelin.konrad@med.ovgu.de)
10.05.2012 14.00 - 15.30 Uhr Raum wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben		GM 34 Sucht und Arbeit Frau Dr. Alessandra D'Alessandro, Arbeitsmedizinische Ambulanz (kostenfrei)	Gesundheitspräventionsprogramm www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html Anmeldung beim Gesundheitsmanagement (Tel. 21235 oder evelin.konrad@med.ovgu.de)
14.06.2012 14.00 - 15.30 Uhr Raum wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben		GM 39 Gesund bleiben im Schichtdienst Frau Dr. Alessandra D'Alessandro, Arbeitsmedizinische Ambulanz (kostenfrei)	Gesundheitspräventionsprogramm www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html Anmeldung beim Gesundheitsmanagement (Tel. 21235 oder evelin.konrad@med.ovgu.de)

Diese und weitere Angebote finden Sie ausführlich beschrieben unter www.med.uni-magdeburg.de/Gesundheitsmanagement.html.

Netzwerkkonferenz mit breitem Spektrum zu aktuellen Fragen

Im Dezember fand an der Universität in Douala die 18. Konferenz der Kamerunischen Gesellschaft für Biowissenschaften (Cameroonian Biosciences Society) mit dem Titel „Biosciences et objectifs du millénaire pour le développement – Biosciences and millennium development goals“ statt, an der auch deutsche Wissenschaftler teilnahmen. Die Thematik war bewusst breit gefächert, so dass Vertreter aus den Fachrichtungen der Human-, Veterinärmedizin, Pharmazie, Biotechnologie, Umwelt etc. ihre Beiträge vorstellen konnten.

Die Magdeburger Wissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang König (ehemaliger Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie) und Privatdozent Dr. Dipl.-Biochem. Beniam Ghebremedhin (Institut für Medizinische Mikrobiologie) waren zu dieser Netzwerkkonferenz eingeladen. Dem vorausgegangen war der seit einigen Jahren intensive Kontakt mit den Universitäten in Yaounde, Douala (Prof. Dr. Leopold Lehman) und dem in Kamerun ansässigen DAAD. Die Mehrzahl



Die Magdeburger Wissenschaftler mit dem Moslem-Führer von Doula

der Kongressbeiträge kam aus Afrika, aber darüber hinaus wurden Ergebnisse aus Kooperationen mit anderen europäischen Gruppen vorgestellt.

Prof. Dr. König hielt den Plenarvortrag. Er stellte Meilensteine der Entzündungsforschung, Infektiologie sowie der Prävention vor und gab einen Überblick über die zu lösenden Probleme einer effektiven Vakzination gegen HIV, Malaria und Tuberkulose. PD Dr. Ghebremedhin sprach in seinen Vorträgen drängende wissenschaftliche Themen Afrikas aber auch weltweit an. Staphylococcus aureus (CA-MRSA) als ein außerhalb der Klinik vorkommender resistenter Keim ist

mittlerweile auch in vielen afrikanischen Staaten anzutreffen. In seinem Vortrag wies er auf die Heterogenität von *S. aureus* und auf die unterschiedlichen Resistenzprobleme hin. Diese Untersuchungen sind für zukünftige Behandlungsstrategien von immenser Bedeutung, da es in Afrika, wenn überhaupt, nur limitierte Therapieoptionen gibt.



Teilnehmer während der Konferenz

Weltweit finden sich steigende Extended-Spectrum-Betalaktamasen, kurz ESBL, auf Intensiv- und Normalstationen. Auch im ambulanten Bereich sind diese bakteriellen Enzyme mittlerweile ein globales Problem, besonders in Europa u. a., aber auch in Subsahara-Afrika. PD Dr. Ghebremedhin zeigte mit seinen eigenen Daten, dass das ESBL-Aufkommen in Ost-, West- und Nordafrika mittlerweile ein größeres Problem darstellt. Ein weiterer Vortrag beschäftigte sich mit der Chloroquin-Resistenz bei Malaria: für die afrikanischen Staaten ein drängendes Problem, da nur über interdisziplinäre Strategien diese Erkrankung angemessen eingedämmt werden kann. Der Magdeburger Mikrobiologe zeigte neue diagnostische Methoden zum Nachweis der Chloroquin-Resistenz auf sowie Möglichkeiten zur Reduzierung der Resistenzproblematik. Diese Interaktion mit den afrikanischen Universitäten wurde durch die DAAD-Förderung ermöglicht.

Professor Florian Schweigert, Wissenschaftler der Universität Potsdam, bezog sich in seinem Vortrag auf Innovationen der analytischen Methoden zur Qualitätskontrolle in der Ernährung. Mit diesen Techniken kann man den Vitamin-A-Mangel in Nahrungsmitteln direkt vor Ort und ohne großen technischen Aufwand analysieren.

Aus dem umfangreichen Vortragsprogramm sollen einige wegen der Aktualität kurz aufgeführt werden.

- Eine südafrikanische Arbeitsgruppe berichtete über erste Daten zur Anwendung der Nanotechnologie für diagnostische und therapeutische Strategien bei Infektionserkrankungen wie HIV, TB und Malaria. Ihre Daten führten uns die Brisanz der Forschung vor Augen: Subsahara-Afrika hat eine Prävalenz für HIV um 5 % (weltweit 0,8 %), für TB um 30 % (in Asien 55 %) usw. In Südafrika sind 55 % der TB-Patienten HIV-positiv, hier insbesondere mit vielfachen oder vollständig resistenten TB-Stämmen. Schätzungsweise 3,6 % aller neuen Tuberkulosefälle sind MDR-TB (multiple drug-resistant *M. tuberculosis*). 12 der 15 Länder mit der höchsten TB-Inzidenz liegen in Subsahara-Afrika, das Schlusslicht bilden Südafrika und Swasiland mit einer Inzidenz von knapp 1.100 pro 100.000 Einwohner. Zum Vergleich: In Deutschland erkranken jedes Jahr 6 von 100.000 Einwohnern neu an TB. Bei einer HIV-Infektion steigt das Risiko für eine



Wartende Kinder bei der Verteilung der Bettnetze (Fotos: privat)

TB um etwa das 60-fache. Daher ist es kaum erstaunlich, dass in Ländern wie Südafrika oder Botswana drei Viertel der TB-Kranken zugleich auch AIDS haben. Hinsichtlich der Malaria stimmt die eindrucksvolle und niederschmetternde Feststellung, dass alle 30 Sekunden ein Kind bis zu einem Jahr an der cerebralen Malaria verstirbt. Nanopartikel, die eine Größe von nur ca. 1/1.000 des Durchmesser eines menschlichen Haares aufweisen, haben ganz neue Materialeigenschaften. Sie können Trägersysteme für Arzneimittel sein, die dann gezielt an den Krankheitsherd z. B. Antituberkulotika oder andere Arzneimittel herantragen. Mittler-

weile werden diese Techniken auch zur schnellen und empfindlichen Diagnostik von Krankheitserregern eingesetzt.



Heilpflanzen und -bäume aus Kamerun (A: Neem-Baum, B: *Polyalthia suaveolens* und C: *Tamarindus indica*)

- Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt auch für europäische Länder ist die Suche nach neuen Pharmaka und hierbei insbesondere die Forschung auf dem großen Gebiet der Phytopharmakologie, also pflanzlicher Arzneimittel. Kamerun bietet für die Untersuchung von Extrakten von Heilpflanzen und -bäumen hinsichtlich deren Wirkmechanismen, ihrer Verträglichkeit bzw. ihres toxischen Potentials aufgrund unterschiedlicher Klimazonen und eines tropischen Waldbestandes von 70 Prozent (Nigeria nur noch 3 Prozent) ideale Voraussetzungen. Wegen der unterschiedlichen Klimazonen unterscheiden sich die Landschaften Kameruns sehr stark. Der Westen wird von Bergwäldern und Grasland dominiert, tropischen Regenwald gibt es im Süden des Landes, dieser geht in Richtung Norden in die Feuchtsavanne und schließlich in die Strauch- und Dornsavanne sowie Steppen-

gebiete über. Im Küstenwald kommt der eingeführte Neem-Baum vor. Der Neem-Baum hat in seinem Heimatland Indien eine lange Tradition als Heilpflanze. Extrakte aus den Blättern und Samen haben eine blutreinigende Wirkung, sollen bei Infektionen vorbeugend wirken und Verbrennungen lindern. Der Neem-Baum hat nicht nur heilende Eigenschaften, sondern wird auch zur Herstellung von Pflanzenschutzmitteln genutzt, da die Samen ein Gift enthalten, welches insektizid wirkt.

- Ein dritter und beeindruckender Schwerpunkt der Konferenz war sozialpolitischer Natur: die Einstellung afrikanischer Staaten (insbesondere Kamerun) zur Homosexualität. Dieses Thema wird in Afrika mit hoher Brisanz diskutiert, negiert oder, wenn vorkommend, gegenwärtig empfindlich bestraft, z. B. in Uganda bis hin zur Todesstrafe für Männer und Frauen. Die Diskussionsrunde bestand aus Vertretern der Kirchen, Gesellschaft, Medizin, und dem kamerunischen Justizministerium. Es wurde sehr bald klar, dass es noch große Unterschiede zwischen der privaten Freiheit von rechtsfähigen und erwachsenen Individuen und der gängigen praktizierten Rechtssprechung gibt. Im Beisein einer Vertreterin des Justizministeriums wurde sehr offen darüber diskutiert, dass die Gesetzgebung den heutigen moral- und gesellschaftspolitischen Vorstellungen und Lebensformen angepasst werden müsste. Man wird sehen, ob diese liberalen Diskussionen auf Dauer zu einer Veränderung der Gesetzgebung führen werden!

Zeitgleich mit dieser Tagung erhielt Kamerun ca. 8 Millionen imprägnierte Bettnetze zur Prävention von Malaria durch Internationale Organisationen zur Verfügung gestellt. Durch langjährige persönliche Kontakte zum Koordinator der Verteilung, Prof. Dr. Leopold Lehman, nahmen die Magdeburger Wissenschaftler an der Verteilung der Bettnetze teil. Flankiert wurde die Aktion durch christliche und muslimische Organisationen, die für eine möglichst gerechte Verteilung sorgen sollten. Im Wesentlichen standen Mädchen und junge Frauen an den Verteilungsstellen, um dann für je 2-3 Personen im Haushalt ein Bettnetz in Empfang zu nehmen.

In weiteren Gesprächen während des Treffens wurde die abschließende Erarbeitung eines Memorandum of Understanding (MOU) mit dem Rektor und den Dekanen besprochen. Vorgespräche hierzu haben bereits vor zwei Jahren stattgefunden. Die englische Fassung ist bereits unterzeichnet, eine französische Version wird zurzeit bearbeitet. Hier könnte Magdeburg ein Vorreiter sein: etablierte Kontakte könnten gegenseitig von Studenten und Professoren fruchtbar genutzt werden.

Darüber hinaus wäre ein verstärktes Engagement deutscher Universitäten in Afrika wünschenswert und dringend erforderlich, um im Rahmen der Globalisierung wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Themen voranzubringen.

PD Dr. Beniam Ghebremedhin

Neu im Eingangsbereich der Mensa MEDI-LEARN Lounge

Zunächst möchten wir uns einmal ganz herzlich bei denen bedanken, die am Entstehungsprozess dieses Projektes von Seiten der Universitätsklinik mitgewirkt haben. Insbesondere gilt unser Dank dem Kaufmännischen Direktorat, der IT und dem Bereich für Immobilienverwaltung sowie dem Studiendekanat.

Wir möchten den Studenten und jungen Ärzten eine Ergänzung zu den Räumlichkeiten der Cafeteria in der Medizinischen Zentralbibliothek anbieten. Hier kann man sich ganz entspannt in seiner Mittagspause zu-



Das Team mit Christian Kluger

rück ziehen, um mit Freunden, Kommilitonen oder Kollegen einen Cafe zu trinken,

sich zu unterhalten, eine Partie Schach zu spielen, Fachliteratur zu lesen oder einfach kurz zu entspannen.

Neben einem reinen Ort der Entspannung bieten wir natürlich noch vieles mehr. Angefangen bei der kompletten MEDI-LEARN Skriptenreihe können die Mediziner bei uns auch kostenlos Prüfungsprotokolle, Biochemieposter und Lernpläne (Physikum/Hammerexamen) bekommen sowie alle Medizinprodukte der Firma DocCheck erwerben. Gerne kann hier in die einzelnen Skripte rein gelesen und die Medizinartikel, wie Stethos-

kope, Blutdruckmessgeräte oder Reflexhämmer vorher angesehen werden.

Des Weiteren können die Studenten nun auch direkt in den MEDI-LEARN Club eintreten. Der Club bietet zahlreiche Leistungen, welche das Lernen und die Notwendigkeiten des zukünftigen Berufes als Arzt erleichtern sollen.

Wir unterstützen zusammen mit unserem Partner der BVMD bei allen Fragen des Auslandsaufenthalts. Hier stellen wir den Studenten Länderinformationsmappen sowie wichtige Informationen rund um die Themen der Absicherung im Ausland zur Verfügung. Über das starke Netzwerk aus DÄF und dem Hartmannbund haben die Studenten hier z. B. die Möglichkeit, eine kostenlose Arzthaftpflicht vom ersten bis zum zwölften



Blick in die farbenfrohe MEDI-LEARN Lounge (Fotos: Sarah Koßmann)

Semester zu erhalten und diese dann auch nach erfolgreicher Approbation als Assistenzarzt weiter zu führen.

Darüber hinaus bieten wir in diesem Jahr auch wieder das Seminar MC-Techniken an, welches in 2011 mit knapp 150 Teilnehmern

sehr gut besucht war. Ergänzend dazu ist ein Speedreading Workshop geplant sowie die Veranstaltungsreihe „PJ-Infotreff“, welche wir zusammen mit dem Förderverein im Mai und Juni anbieten.

Als kleines „Highlight“ stellen wir den Medizinern auch noch einen Unterhaltungsbereich zur Verfügung, wo dann über Kopfhörer die Lieblingsserien wie z. B. Scrubs, Emergency Room oder die Schwarzwaldklinik angesehen werden können. Denn auch hier gilt das alte Sprichwort: „Lachen ist die beste Medizin“

Wir freuen uns auf alle, die gerne ein paar Minuten bei uns verweilen wollen.

Christian Kluger

Uni Magdeburg bildet weiter

Die Wissenschaftliche Weiterbildung und Absolventenvermittlung an der Universität Magdeburg (WiWA) hat ihr umfangreiches Weiterbildungsangebot veröffentlicht. So werden seit Ende März wieder Kurse zur Kommunikation, Teamentwicklung und effizientem Lesen sowie zu Social Media, Projektmanagement, SPSS und Hochschuldidaktik angeboten.

In zehn unterschiedlichen Blockveranstaltungen werden arbeitsmarktrelevante The-

men von fachlich hoch qualifizierten Trainern und Dozenten durchgeführt. An den ein oder zweitägigen Veranstaltungen können Studierende, Absolventen, Lehrende, Promovierende, wissenschaftlicher Nachwuchs und Mitarbeiter der OVGU sowie externe Fachkräfte und Interessierte teilnehmen.

Die Kurse finden in der Universität Magdeburg statt. Es wird eine Teilnahmebeschei-

nigung der OVGU ausgestellt. Anmeldung unter: weiterbildung@ovgu.de, weitere Informationen unter: www.wiwa.ovgu.de

Ansprechpartnerin: Maria Kondratjuk, Wissenschaftliche Weiterbildung und Absolventenvermittlung an der Universität Magdeburg (WiWA), E-Mail: maria.kondratjuk@ovgu.de, Telefon: 0391 / 67-18833

Nachruf

Mit großer Betroffenheit haben wir die Nachricht aufgenommen, dass

Herr Horst Schumann

am 8. März 2012 verstorben ist. Seit 1993 war er als Wissenschaftlicher Dokumentar im Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie tätig. Mit ihm verlieren wir einen zuverlässigen, stets hilfsbereiten und engagierten Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät

Rektor
Prof. Dr. Pollmann

Dekan
Prof. Dr. Rothkötter

Personalrat
Dr. Busse

Die Mitarbeiter des
Instituts für Sozialmedizin und
Gesundheitsökonomie

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
11.04.2012 Mi.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 22, Seminarraum 3	Medikamente verabreichen - aber richtig! Referentinnen: Dr. Stefanie Lange, Franziska Schön, Zentralapotheke	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
11.04.2012 Mi.	17.00 Uhr - 19.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	1. Fortbildung 2012 „Innovative Therapie von Wirbelsäulenmetastasen“	Institut für Neuroradiologie Simone Dörge, Tel.: 0391/67-21681
11.04. - 30.05.2012 Mi. (8x wöchentlich)	15.30 Uhr - 17.00 Uhr Haus 60a, Raum 5008	Betriebsanleitung für ein besseres Gedächtnis Referent: Johannes Mallow, Institut für Biometrie und Medizinische Informatik	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
17.04.2012 Di.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 60a, Raum 5008	Der Körper - Handschuh der Seele Referentin: Frau Müller-Ziermann (Coaching Organisation Managementtraining), Müller-Ziermann & Partner	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
18.04.2012 Mi.	15.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 1, Seminarraum 425	Entlassungsmanagement Veranstalter: Sozialdienst	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012
19.04.2012 Do.	14.00 Uhr - 15.30 Uhr Haus 22, Zentraler Hörsaal	Judo mit Worten Referentin: Frau Berckhan (Kommunikationstrainerin)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012
25.04.2012 Do.	14.00 Uhr - max. 15.30 Uhr Haus 60a, Raum 5008	Rückenschonendes Arbeiten in der Pflege mit kleinen Hilfsmitteln Referenten: Herr Strutz, Herr Weigel, Firma Transatlantik	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
26.04., 10.05., 31.05.2012	14.00 Uhr - 18.00 Uhr Haus 1, Seminarraum 425	Stressbewältigung in der Pflege Referentin: Frau Streu (Trainerin für lösungsorientierte Stressbewältigung)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
27. - 28.04.2012 Fr./ Sa.	Fr.: 09.00 Uhr - 16.30 Uhr Sa.: 09.00 Uhr - 14.45 Uhr Haus 8, Physiotherapieraum	Rückenschonendes Arbeiten in Pflege Referentin: Frau Lindau (Therapeutin)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
28.04.2012 Sa.	9.00 Uhr - 13.00 Uhr Haus 22, Zentraler Hörsaal	59. Fortbildung „13. Live-Surgery“ (Operationstechniken werden aus beiden Augen-OP-Sälen übertragen)	Universitätsaugenklinik Dr. Sven Walter Tel.: 0391/67-13574
29.04.2012 So.	10.30 Uhr - ca. 12.30 Uhr Magdeburg, Pfälzer Str., Gebäude 26, Uni-Hörsaal 1	97. Medizinischer Sonntag: „Wenn die Angst krank macht“ Referenten: Prof. Dr. Bernhard Bogerts und OÄ Dr. Ulrike Röttger	Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Pressestelle Tel.: 0391/67-15162
03.05.2012 Do.	09.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 60a, Raum 5008	Professionelle Nähe - Professionelle Distanz (Wieviel Nähe kann ich zulassen, wo sind meine Grenzen) Referentin: Frau Tauchert (Bildungsreferentin, DBfK-LV Merseburg e.V.)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
09.05.2012 Mi.	14.00 Uhr - max. 15.30 Uhr Haus 10, Hörsaal	Umgang mit Blut und Plasmapräparaten Referenten: Prof. Dr. Marcell U. Heim und Dr. Ines Halm-Heinrich, Uni-Blutbank	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012
03.06.2012 So.	10.30 Uhr - ca. 12.30 Uhr Magdeburg, Pfälzer Str., Gebäude 26, Uni-Hörsaal 1	98. Medizinischer Sonntag: „Gehörschäden erkennen und behandeln“ Referenten: Dr. Dorothea Rostalski und Prof. Dr. Christoph Arens	Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Pressestelle Tel.: 0391/67-15162
16.06.2012 Sa.	9.00 Uhr - 16.30 Uhr Haus 60a, Raum 5008	Intensivtag „Atmung“ Referentin: Frau Lindau (Therapeutin)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2011 - Sommer 2012

Steuerlich geförderte Entgeltumwandlung für Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus

Immer mehr Ärztinnen und Ärzte nutzen die Vorteile betrieblicher Altersversorgung und setzen auf **KlinikRente Plus**. Mit einer Entgeltumwandlung erreichen Sie in der Regel ca. **40 % mehr Leistung** im Vergleich zu privat abgeschlossenen Vorsorgeverträgen.

Die Unterstützungskasse KlinikRente Plus bietet Ihnen:

- **mehr Steuervorteile**
durch vollen steuerlichen Abzug der Beiträge in beliebiger Höhe (die Beiträge sind zu 100 % in beliebiger Höhe steuerlich gefördert).
- **mehr Portabilität**
durch die hohe Verbreitung in Krankenhäusern aller Trägerschaften (mehr als 1.700 Mitgliedsunternehmen) und durch tarifliche Verankerung in Tarifverträgen für Ärzte.
- **mehr Flexibilität**
durch die Wahlmöglichkeit zwischen lebenslanger Rente oder einmaliger Kapitalauszahlung zwischen dem 62. und 72. Lebensjahr.

Für Nachfragen steht Ihnen das **Service-Team des Versorgungswerkes KlinikRente** gerne zur Verfügung.
Tel. (0221) 29 20 93-0 • Fax (0221) 29 20 93-70/-81 • info@klinikrente.de

Wird vermittelt durch die Allianz.

KlinikRente
VERSORGUNGSWERK

Stets für Sie da.

Kompetenz und Service sind für mich als Allianz Fachmann die Basis für das Vertrauen meiner Kunden. Sie können sich jederzeit auf meine qualifizierte Beratung verlassen. Mit Sicherheit.

Für die Verstärkung unseres Teams suchen wir Sie als Versicherungsfachmann/-frau, gerne auch Quereinsteiger/in. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Lars Lentge

Hauptvertretung der Allianz
Bertolt-Brecht-Str. 16, 39120 Magdeburg
Tel. 03 91.61 37 84

Allianz 